

Felicia Schmaedecke

*Die Krypta unter dem Fridolinsmünster in Säckingen. Ergebnisse der Bauuntersuchung und archäologischen Ausgrabung von 1993-1994*

Unter dem gotischen Langchor des Fridolinsmünsters in Säckingen befindet sich eine wohl aus frühromanischer Zeit stammende Kryptenanlage, die vom Typ her zu den im Bodenseeraum verbreiteten Winkelgangkrypten gehört. Für die Säckinger Anlage in ihrem heutigen Bestand charakteristisch sind im wesentlichen die auffallend langen Zugangsstollen und der ebenfalls stollenartig ausgebildete Mittelraum, der im Osten durch eine eingeschnürte Apsis mit eingestelltem Altar abgeschlossen wird, während er sich nach Westen hin in einen rechteckigen, gruftartigen Raum öffnet. Bisherige Überlegungen zum Bautyp und zur Datierung der Krypta in karolingische Zeit gingen von der Voraussetzung aus, daß es sich hierbei um eine einheitliche Planung handelt. Derzeit durchgeführte Restaurierungsarbeiten in den durch Wasserschäden stark in Mitleidenschaft gezogenen Kryptenteilen gaben dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Referat Archäologie des Mittelalters, Außenstelle Freiburg (Leitung Dr. M. Untermann) erstmals die Gelegenheit zu baugeschichtlichen und archäologischen Untersuchungen, die nicht nur umfangreiche Befunde zur Baugeschichte der Krypta erbrachten (die offensichtlich vom frühen Mittelalter bis in nachmittelalterliche Zeit reicht), sondern darüberhinaus auch Aussagen zu einer Vorgängerbebauung, zu den vorgotischen Kirchenbauten sowie zur Lage der ersten Klausur ermöglichen. Da weder schriftliche noch bildliche Quellen Aufschluß über die Frühzeit des Säckinger Damenstiftes geben, kommt den baulichen Resten als einzigen Zeugnissen ein besonderer Quellenwert zu.